

## Infoblatt

# „Renten wie in Österreich! Jetzt!“

## Deutschland ist ein Renten-armes Land

Um die Altersversorgung in Deutschland ist es schlecht gestellt. Dabei werden die Aussichten für die heute Jungen immer finsterer. Das wird bei einem Blick über den nationalen Tellerrand sehr deutlich.

Die OECD rechnet uns seit vielen Jahren vor, zuletzt 2021, dass die deutschen Renten im internationalen Vergleich unterirdisch sind. Im Vergleich der Nettorenten-Niveaus steht Deutschland in der EU an 21. Stelle. Nur in Estland, Litauen, Polen und Irland sieht es noch schlechter aus.

In Zahlen ausgedrückt hat die OECD für Durchschnittsverdiener beispielsweise folgende Nettoersatzquoten für das Jahr 2061 vorausberechnet:

<b>21. Deutschland</b>	<b>52,9 %</b>
10. Frankreich	74,4 %
8. Italien	81,7 %
<b>5. Österreich</b>	<b>87,1 %</b>
2. Portugal	90,3 %
EU-Durchschnitt	66,7 %

In Euro-Beträgen ausgedrückt bedeutet das: Ein Mensch, der 45 Jahre lang das jeweilige Durchschnittseinkommen bekam, erhält aktuell ca. 2.000 Euro Nettolohn. Seine Nettorente würde in Deutschland 1.058 Euro betragen. Dagegen erhalten Österreicher unter denselben Einkommensbedingungen 1742 Euro. Das sind glatte 684 Euro, oder 65% mehr.

Deutschland hat die stärkste Wirtschaftskraft in Europa und ist Exportweltmeister seit vielen Jahren. Im krassen Gegensatz dazu ist die Altersarmut in den letzten 15 Jahren um 70% angestiegen und das Rentenniveau ist um 10% gesunken. Diese Entwicklungen werden sich nach Lage der aktuellen Gesetze die nächsten Jahre fortsetzen. Das sind dramatisch schlechte Aussichten für die heute noch Jungen.

Von einer notwendigen Änderung der Rentenversicherung reden alle. Der Mainstream (\*) behauptet dabei, die umlagefinanzierte gesetzliche Rente sei nicht nachhaltig und angesichts der kommenden Baby-Boom-Rentenjahrgänge völlig überfordert. Die Privatisierung der Altersversorgung (Stichwort „Aktienrente“) würde die Lösung bringen. Die schwedische Prämienrente wäre ein gutes Vorbild.

## Warum Schweden nicht als Vorbild taugt

Seit dem Jahr 2000 wurden von den 18,5% Rentenversicherungsbeiträgen 2,5% an die Prämienrente abgezweigt und an unzählige Renten- bzw. Investmentfonds weitergeleitet. In den ersten zehn Jahren machten die Fondskurse eine regelrechte Achterbahnfahrt durch und sprangen von +8% auf -8%. Wie sich die Kursentwicklung fortsetzt, ist völlig unklar und reine Glückssache. Die Erträge der Prämienrente sind bis jetzt überschaubar, sie machten 2020 gerade einmal 3% der insgesamt ausgezahlten Rentenleistungen aus. Diese Rente spielt bestenfalls eine bescheidene Rolle bei der Altersversorgung in Schweden. Überhaupt rangieren die schwedischen Nettorenten gerade einmal auf Platz 18 der OECD-Liste. Das ist wohl kaum ein nachahmenswertes Beispiel.

Nachahmenswert ist übrigens auch nicht das Schweizer Modell, das wegen der Einbeziehung aller Einkommensarten (Bürgerversicherung) hin und wieder als Reformvorlage für Deutschland gefordert wird. Die Schweizer Nettoersatzquote beträgt gerade einmal 50,7 % und rangiert auf Platz 22 hinter Deutschland.

## Eine Orientierung an Österreich heißt auch zurück zu den Wurzeln einer solidarischen Altersversorgung zu gehen.

Die Ampelregierenden plus CDU/CSU in Deutschland bewerben ihre Aktien-Renten-Pläne mit den hohen Aktienkursen der letzten 10 Jahre (lange Börsen-Hausse).

Eine Einschätzung der künftigen Entwicklung ziehen sie gar nicht erst in Betracht. Dass Pensionsfonds auch völlig kollabieren können, wie in Deutschland im letzten Jahrhundert zweimal geschehen, scheint sie nicht zu interessieren. Dabei sind die geschichtlichen Erfahrungen fundamental wichtig:

**1924** – nach dem 1. Weltkrieg und der Hyperinflation waren 90 % der angesparten Versicherungsbeiträge 90% vernichtet.

**1948** – nach dem 2. Weltkrieg und der Währungsreform waren die Rentenkontoer erneut fast vollständig leer. Der Wohlfahrtsstaat musste millionenfache Not mehr schlecht als recht lindern.

**1957** – lernten Politik und Wissenschaft aus der Geschichte. Mit einer großen Rentenreform wurde vom kapitalbasierten auf das Umlageverfahren umgestellt. Die Renten stiegen schlagartig um 65%.

**2000 und 2008** – die Internetblase und die Immobilienblase an den Aktienmärkten platzten. Allein durch die geplatze Immobilienblase brachen die Werte der Pensionsfonds weltweit um 25% ein. Bei den Renten in Deutschland hatte das geringe Auswirkungen, weil das Umlageverfahren immun gegen Finanzmarktkrisen ist.

Über diese Erfahrungen schweigen die maßgeblichen Befürworter der Aktienrenten in Politik, Wissenschaft und Medien. Kaum eine Rolle in den Medien spielt auch die Tatsache, dass die auf dem Umlageverfahren beruhende Rentenversicherung mittlerweile 65 Jahre lang erfolgreich gegen alle Wirtschafts- und politischen Krisen verlässlich war. Lediglich die seit 2001 in die Wege geleiteten systematischen Leistungskürzungen führen zu Vertrauensverlusten.

### **Wie es besser und nachhaltig gemacht werden kann, wird uns in Österreich vorgemacht.**

In Österreich gingen 2019 Männer mit im Durchschnitt 70 Prozent höheren Renten als in Deutschland in den Ruhestand. Bei den Frauen waren es 60%.

In Österreich ist die Mindestsicherung bzw. Mindestrente um 360 bis 500 Euro höher als in Deutschland. Sie liegt in jedem Fall über der Armutgefährdungsschwelle, in Deutschland liegt die Mindestsicherung in jedem Fall unter der Armutsschwelle.

In Österreich sind alle Erwerbstätigen in einem Versicherungssystem organisiert, in Deutschland gibt es vier verschiedene Systeme mit sehr unterschiedlichen Leistungen.

In Österreich ist das Niveau der Renten garantiert, die Finanzierung geschieht im Umlageverfahren, die Beiträge seit über 30 Jahren unverändert, für die garantierten Renten sorgen Aufstockungsbeträge aus dem Staatshaushalt. In Deutschland ist nichts garantiert. Im Gegenteil sorgen gesetzliche Kostendämpfungen dafür, dass das Rentenniveau garantiert weiter sinkt.

Warum Österreich als „Vorbild“ und nicht Frankreich, die Niederlande, Dänemark, die Schweiz ...? Weil die umlagefinanzierten Systeme in Deutschland und Österreich sehr ähnlich sind und die wirtschaftlichen Rahmendaten sich auf dem gleichen Niveau befinden.

Also: „Renten wie in Österreich!“ Alles spricht dafür. Dabei müssen Schwächen, die das System auch hat, nicht einfach übernommen werden.

Aber: „Jetzt!“? Ja, jetzt muss die Neuordnung, der Bauplan dazu, beschlossen werden. Niemand geht davon aus, dass der Umbau in zwei oder drei Jahren möglich ist. Vielleicht dauert er 10, 15 oder 20 Jahre. Aber jedes Jahr zählt und jedes Jahr bringt deutliche Verbesserungen in der Altersversorgung.

Deshalb: **„Renten wie in Österreich! Jetzt!“**

**(siehe auch die vergleichende Übersicht „armes Deutschland – reiches Österreich“)**